

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
täglich abends mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage für den fol-
genden Tag. Inseptionspreis:
die kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gefaltene
Zeile 30 Pf.

Abonnement
vierteljährlich 1 M. 50 Pf. einschließl.
des „Mittl. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.
Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

fernsprecher Nr. 210.

Nr. 166.

Sonntabend, den 27. November

1909.

Nachstehende, auf Grund von § 120 e der Gewerbeordnung erlassenen Vorschriften für Betriebe, in denen **Maler-, Anstreicher-, Lächer-, Weißbinder- und Lackiererarbeiten** ausgeführt werden, werden hierdurch in Erinnerung gebracht. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden gemäß § 147 Ziffer 4 der Gew.-Ordnung mit Geldstrafe bis zu 300 M., im Unvermögensfalle mit Haft bestraft.

**Die Königliche Amtshauptmannschaft
und die Stadträte zu Aue, Eibenstock, Köhnitz, Reuschiedel, Schneeberg und
Schwarzenberg, am 23. November 1909.**

I. Vorschriften für die Betriebe des Maler-, Anstreicher-, Lächer-, Weißbinder- oder Lackierergewerbes.

§ 1. Bei dem Zerkleinern, dem Mischen und der sonstigen Verarbeitung von Bleiweiß, anderen Bleifarben oder ihren Gemischen mit anderen Stoffen in trockenem Zustande dürfen die Arbeiter mit den bleihaltigen Farbstoffen nicht in unmittelbare Berührung kommen und müssen vor dem sich entwickelten Staube ausreichend geschützt sein.

§ 2. Das Anreiben von Bleiweiß mit Öl oder Firnis darf nicht mit der Hand, sondern nur auf mechanischem Wege in Behältern vorgenommen werden, die so eingerichtet sind, daß auch bei dem Einfüllen des Bleiweißes kein Staub in die Arbeitsräume gelangen kann. Dasselbe gilt von anderen Bleifarben. Jedoch dürfen diese auch mit der Hand angerieben werden, wenn dabei nur männliche Arbeiter über achtzehn Jahre beschäftigt werden und die von einem Arbeiter an einem Tage anzureichende Menge bei Männern 1 Kilogramm, bei anderen Bleifarben 100 Gramm nicht übersteigt.

§ 3. Das Abschleifen und Abbläsen trockener Oelfarbenanstriche oder Spachtel, welche nicht nachweislich bleifrei sind, darf nur nach vorheriger Anfeuchtung ausgeführt werden. Der Schleifschlamm und die beim Abschleifen und Abbläsen entstehenden Abfälle sind, bevor sie trocken sind, zu entfernen.

§ 4. Der Arbeitgeber hat dafür zu sorgen, daß sich die Arbeiter, welche mit Bleifarben oder ihren Gemischen in Berührung kommen, mit Malerkitteln oder anderen vollständig bedeckenden Arbeitsanzügen und einer Kopfbedeckung versehen und sie während der Arbeit benutzen.

§ 5. Allen Arbeitern, die mit Maler-, Anstreicher-, Weißbinder-, Lächer- oder Lackierarbeiten beschäftigt werden, bei denen sie Bleifarben oder deren Gemische verwenden, müssen Waschgefäße, Bürsten zum Reinigen der Hände und Nägel, Seife und Handtücher zur Verfügung gestellt werden.

Werden solche Arbeiten auf einem Neubau oder in einer Werkstatt ausgeführt, so muß den Arbeitern Gelegenheit gegeben werden, sich an einem frostfreien Orte zu waschen und ihre Kleidungsstücke sauber aufzubewahren.

§ 6. Der Arbeitgeber hat die Arbeiter, welche mit Bleifarben oder deren Gemischen in Berührung kommen, auf die ihnen drohenden Gesundheitsgefahren hinzuweisen und ihnen bei Antritt des Arbeitsverhältnisses das nachstehend abgedruckte Merkblatt, sofern sie es noch nicht besitzen, sowie einen Abdruck dieser Bestimmungen auszuhandigen.

II. Vorschriften für Betriebe, in denen Maler-, Anstreicher-, Lächer-, Weißbinder- oder Lackierarbeiten im Zusammenhange mit einem anderen Gewerbebetrieb ausgeführt werden.

§ 7. Für die Beschäftigung von Arbeitern, welche in einem anderen Gewerbebetriebe ständig oder vorwiegend bei Maler-, Anstreicher-, Lächer-, Weißbinder- oder Lackierarbeiten verwendet werden und dabei Bleifarben oder deren Gemische — und zwar nicht nur gelegentlich — benutzen, gelten die Bestimmungen der §§ 1 bis 6.

Findet eine solche Beschäftigung in einer Fabrik oder auf einer Werft statt, so gelten außerdem die Bestimmungen der §§ 8 bis 11.

§ 8. Den Arbeitern muß ein besonderer Raum zum Waschen und Ankleiden zur Verfügung gestellt werden, der sauber zu halten, bei kalter Witterung zu heizen und mit Einrichtungen zur Verwahrung der Kleidungsstücke zu versehen ist.

§ 9. Der Arbeitgeber hat für die Arbeiter verbindliche Vorschriften zu erlassen, welche folgende Bestimmungen für die mit Bleifarben und deren Gemischen in Berührung kommenden Arbeiter enthalten müssen:

1. die Arbeiter dürfen Branntwein auf der Arbeitsstätte nicht genießen;
2. die Arbeiter dürfen erst dann Speisen und Getränke zu sich nehmen oder die Arbeitsstätte verlassen, wenn sie zuvor die Arbeitskleider abgelegt und die Hände sorgfältig gewaschen haben;

3. die Arbeiter haben die Arbeitskleider bei denjenigen Arbeiten, für welche es von dem Arbeitgeber vorgeschrieben ist, zu benutzen;

4. das Rauchen von Zigarren und Zigaretten während der Arbeit ist verboten. Außerdem ist in den zu erlassenden Vorschriften vorzusehen, daß Arbeiter, welche trotz wiederholter Warnung den vorkommenden Vorschriften zuwiderhandeln, vor Ablauf der vertragsmäßigen Zeit und ohne Aufkündigung entlassen werden können.

Ist für einen Betrieb eine Arbeitsordnung erlassen (§ 134 a der Gewerbeordnung), so sind die vorkommenden Bestimmungen in die Arbeitsordnung aufzunehmen.

§ 10. Der Arbeitgeber hat die Ueberwachung des Gesundheitszustandes der Arbeiter einem von der höheren Verwaltungsbehörde hierzu ermächtigten, den Gewerbeaufsichtsbeamten (§ 139 b der Gewerbeordnung) namhaft zu machen und approbierten Ärzte zu übertragen, der mindestens einmal halbjährlich die Arbeiter auf die Anzeichen etwa vorhandener Bleierkrankung zu untersuchen hat.

Der Arbeitgeber darf Arbeiter, die bleikrank oder nach ärztlichem Urteil einer Bleierkrankung verdächtig sind, zu Beschäftigungen, bei welchen sie mit Bleifarben oder deren Gemischen in Berührung kommen, bis zu ihrer völligen Genesung nicht zulassen.

§ 11. Der Arbeitgeber ist verpflichtet, zur Kontrolle über den Wechsel und Bestand sowie über den Gesundheitszustand der Arbeiter ein Buch zu führen oder durch einen Betriebsbeamten führen zu lassen. Er ist für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Eintragungen, soweit sie nicht vom Arzte bewirkt werden verantwortlich.

Dieses Kontrollbuch muß enthalten:

1. den Namen dessen, welcher das Buch führt,
2. den Namen des mit der Ueberwachung des Gesundheitszustandes der Arbeiter beauftragten Arztes,
3. Vor- und Zuname, Alter, Wohnung, Tag des Eintritts und des Austritts eines jeden der im Abs. 1 bezeichneten Arbeiter, sowie die Art seiner Beschäftigung,
4. den Tag und die Art der Erkrankung eines Arbeiters,
5. den Tag der Genesung,
6. die Tage und die Ergebnisse der im § 10 vorgeschriebenen allgemeinen ärztlichen Untersuchungen.

Das Kontrollbuch ist dem Gewerbeaufsichtsbeamten (§ 139 b der Gewerbeordnung) sowie dem zuständigen Medizinalbeamten auf Verlangen vorzulegen.

Bekanntmachung.

Folgende **Einlagebücher** unserer Sparkasse, nämlich:
Nr. 2540 für **Josephine Melchsner**
20308 „**Albin Lenk**“
sind in Verlust geraten.

Wir fordern die etwaigen Eigentümer genannter Bücher hiermit auf, ihre vermeintlichen Ansprüche bei Vermeidung deren Verlustes innerhalb 3 Monaten bei uns anzumelden.
E i b e n s t o c k, den 22. November 1909.

Der Stadtrat.

Hesse.

M.

Viehzahlung am 1. Dezember 1909.

Zum Nachweise der Größe des im Lande vorhandenen Viehstandes und des Umfanges der Fleischerzeugung findet am **1. Dezember dieses Jahres** eine beschränkte **Viehzahlung** statt. Mit der Ausnahme ist zugleich die übliche Aufzeichnung der Pferde und Rinder nach der Verordnung vom 4. März 1881 verbunden.

Die Zahlung erfolgt **nach dem Stande vom 1. Dezember**. Mit der Aufzeichnung sind die Schugleute beauftragt.

Die Viehbesitzer werden um wahrheitsgetreue Angaben ersucht.

Stadtrat Eibenstock, den 24. November 1909.

Hesse.

M.

Nr. 174 der **Schankstättenverbotsliste** ist zu streichen.

Stadtrat Eibenstock, den 25. November 1909.

Hesse.

M. II.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Der Etat, dessen Erledigung in erster Lesung neben der Verabschiedung der beiden handelspolitischen Vorlagen die Aufgabe des Reichstags vor den Weihnachtstagen ist, liegt in seinen wesentlichen Teilen der Kritik der Öffentlichkeit vor. Man erkennt nahezu an jeder Forderung des 2660 Millionen-Etats die Beobachtung des Sparmaßesgrundsatzes. Während im Postetat die Einnahmen mit 693 Millionen oder mit 20 Millionen mehr als im Vorjahre eingestellt werden können, zeigen die fortwährenden Ausgaben nur eine Erhöhung von 1 1/2 Millionen, während von den einmaligen Ausgaben mehr als 6 Millionen der Tilgung und Verzinsung von Anleihen dienen. Im Militäretat weisen auch nur die fortwährenden Ausgaben mit 554,5 Millionen eine Steigerung von 10,7 Millionen auf, während die einmaligen mit 55,6 um 32,5 Millionen Mark hinter den vorjährigen zurückbleiben. Beim Kolonialetat fällt die erfreuliche Zunahme der eigenen Einnahmen unserer Schutzgebiete und die Verringerung des Reichszuschusses um 2,8 Millionen Mark in die Augen. Freilich ist ein Reichszuschuß von 29,5 Millionen auch noch eine recht stattliche Summe. Entwideln sich alle unsere Kolonien so wie Deutsch-Südwestafrika, das so oft für eine wertlose Streusand-

büchse ausgegeben wurde, und dessen eigene Einnahmen im Etat mit 13,5 Mill., d. h. mit über 5,2 Millionen Mark höher angesetzt werden konnten als im Vorjahre, so wird sich das in kolonialen Werten vom Reiche angelegte Kapital auch bald verzinsen. Die Erhöhung der Einnahmen aus Südwestafrika gründet sich zunächst vorwiegend auf die dortigen Diamantenfunde, deren Ertrag für das Etatsjahr 1910 auf über 15,5 Millionen Mark geschätzt wird. Das sind doch Lichtblicke! — Wie sparsam der neue Reichsetat aufgestellt ist, lehrt ein Vergleich mit den Etats der Vorjahre. Der neue Etat balanziert mit rund 2660 Millionen, der laufende mit rund 2616 Millionen. Das ist ein Plus von rund 45 Millionen. Die Plus der früheren Etats gegen die Boretrags waren stets höher; sie betragen 1909 zu 1908: 90 Millionen, 1908/07: 104; 1907/06: 264 und 1906/05: 155 Millionen Mark.

— Ärztliche Beratung vor der Eheschließung wünscht nach der „Nat.-Ztg.“ eine Petition, die dem Bundesrat und dem Reichstag zugegangen ist. Beide Verlöbte sollen die Bescheinigung eines approbierten Arztes beibringen, aus der hervorgeht, daß beide eine ärztliche Beratung im Hinblick auf die beabsichtigte Eheschließung in Anspruch genommen haben. — Das würde zweifellos das Verantwortlichkeitsgefühl stärken, ob's aber praktisch durchführbar ist, muß dahingestellt bleiben.

— Die neue Schießvorschrift für die Infanterie, die soeben zur Ausgabe gelangt ist, stellt sich als eine Vereinfachung der bisher gültigen dar. In ihren klaren, nicht mißzuverstehenden Anweisungen über Schuß, Gefechts- und Bekehrungsschießen wird sie ihren Zweck nicht verfehlen, die Kriegstüchtigkeit des Heeres in weiterem Maße zu heben. Der alte Grundsatz, daß der Soldat zur Selbständigkeit erzogen werden soll, zieht sich natürlich wie ein roter Faden durch sämtliche Abschnitte der Vorschrift und findet einen besonders prägnanten Ausdruck in dem Satz: „Jede Einschüchterung des Mannes ist zu vermeiden“.

— Das Beschwerderecht der Mannschaften des Beurlaubtenstandes. Eine für alle Mannschaften des Beurlaubtenstandes sehr beachtenswerte Neuerung ist durch Änderung der Heeresordnung jetzt eingeführt worden. Nach dieser neuen Vorschrift haben die Mannschaften des Beurlaubtenstandes, die Beschwerde über einen Vorgesetzten führen wollen, nicht nur, wie bisher, den für die aktiven Mannschaften vorgeschriebenen Dienstweg zu beobachten, sondern auch die für die aktiven Mannschaften vorgeschriebene Frist von fünf Tagen innezuhalten. Zuwiderhandlungen werden nicht mehr, wie bisher, allgemein disziplinarisch, sondern grundsätzlich als Ungehorsam mit Arrest bestraft. Um bei den schon im Beurlaubtenstande be-

findlichen Mannschaften Verstößen aus Unkenntnis vorzubeugen, werden die in Betracht kommenden Bestimmungen den Entlassungspässen vorgebrucht werden.

Im Kieler Werftprozess waren wesentlich neue Momente nicht zu verzeichnen. Das Gericht bebauert lebhaft, in eines der wichtigsten Geschäftsbücher des Angeklagten Frankenthal nicht Einsicht nehmen zu können, da dies Buch spurlos verschwunden ist. Frankenthal selbst ist der Verlust aufs höchste fatal, da ihm auf diese Weise ein Mittel genommen ist, für seine Unschuld eintreten zu können. Er selbst ist der Ansicht, daß das Buch nur durch böswillige Absicht eines dritten abhanden kommen konnte, über dessen Person man aber keine Klarheit hat. Die Verteidigung erhebt schwerwiegende Angriffe gegen die Anklageschrift, die in vielen Punkten direkte Unrichtigkeiten enthalten soll. Beispielsweise wird die Beschuldigung erhoben, daß 130 000 Kilogramm Mittelschrott untergeschlagen worden seien. Unter Mittelschrott versteht man nach Aussage eines Sachverständigen alles mögliche, Anberwagengestelle, Mistförden, Mistgabeln, Bratöfen, Hufeisen u., alles Dinge, die auf der Kieler Werft nicht zum Handel kommen können. Ob es sich hier um einen Irrtum in sachmännischen Ausdrücken des Verfassers der Anklageschrift handelt, bleibt abzuwarten.

Größere Bernsteinfunde sind in der Donziger Buchs gemacht worden. Ueberhaupt wird an der östlichen Ostseeküste noch immer viel Bernstein gefunden, sodaß es zu bebauen ist, daß die Bernstein-Industrie ins Hintertreffen geraten mußte. In Industriellenkreisen wird infolge der Funde entschieden eine Neubebung dieser Industrie erwartet.

Die Affäre der Bonner Borussen. Die Suspendierung des Korps „Borussia“ in Bonn wegen großer Ausschreitungen einzelner Mitglieder zieht weitere Kreise. Wie die „Bor.“ mittelt, soll sich der Kaiser, der bekanntlich als alter Herr dem Korps angehört, mit dem Gedanken tragen, seinen Unwillen über die Vorkommnisse durch öffentlichen Abbruch aller Beziehungen zu dem Korps, und nicht nur für die Zeit der Suspendierung, Ausdruck zu geben. Träte der Fall ein, dann wäre freilich das Ansehen der Borussen dahin.

Serbien.

König Ferdinand von Bulgarien hat dem Könige Peter von Serbien einen Besuch abgestattet. Ob das Beispiel des „jüngsten“ Königs unter den Staatsberühmten Nachahmung erwecken wird, ist fraglich.

Die neue serbische Staatsanleihe. Die am Mittwoch in der Stupschina eingebrachte Gesetzesvorlage über eine 4 1/2-proz. Staatsanleihe im Betrage von 150 Millionen besagt, daß 56 Millionen für Eisenbahnbauten, 44 Millionen für Heeresausrüstungen und der Rest für sonstige Staatsbedürfnisse verwendet werden soll.

Amerika.

Amerika betrachtet sich als Herrscher des Stillen Ozeans, das hat sein Beschluß bewiesen, eine Stadt Hawaii zum Hauptstützpunkt seiner Flotte zu machen. Einer weiteren Ausdehnung in jenen Gewässern würde indessen bald Japan entgegenreten.

Scheitern der Kabinetsminister. Kabinetsminister aus New York zufolge hat im Landhause des Staatssekretärs Knox in Valley Forge ein mysteriöser Einbruch stattgefunden, der an die Praktiken von „Arsène Lupin“ erinnert. Mister Knox hatte den Landsitz hauptsächlich deshalb erworben, weil einer seiner Ahnen, der General Knox, während des Befreiungskrieges dort sein Hauptquartier aufgeschlagen hatte. Seit Wochen hatte er sich in die Einsamkeit zurückgezogen, um gewisse internationale Fragen in Ruhe zu studieren, doch stand er in fortwährender Verbindung mit dem auswärtigen Amt in Washington und empfing täglich Depeschen und andere Dokumente. Am Donnerstag stießen die den Landsitz bewachenden Detektives auf einen elegant gekleideten Ausländer. Er behauptete, sich verirrt zu haben, und man ließ ihn gehen. Am nächsten Tage wurde entdeckt, daß ein Einbrecher in das Studierzimmer Mister Knox' gedrungen, alle Schubladen erbrochen und viele wichtige Papiere gestohlen hatte. Wertachen waren nicht berührt worden, auch hatte der Einbrecher seine Tätigkeit nur auf das Studierzimmer beschränkt.

Lokale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 26. Nov. (Eingel.) Am vergangenen Mittwochabend hielt die hier. Turnerinnenabteilung im Saale der „Centralhalle“ hier ihren diesjährigen Familienabend, bestehend in Konzert, Theater und Ländchen, ab. Die Einleitung zu diesem Abende bildete ein von Fräulein Decker gesprochenes Prolog, in welchem diese auf das nunmehr 30-jährige Bestehen der Miede hinwies. Im weiteren Verlaufe des Abends gab der Vorsitzende des Turnvereins der Hoffnung Ausdruck, daß die Turnerinnenabteilung, welche wieder einmal ihr echt turnerisches Können den Erscheinenden zur Schau bot, durch Zuwachs neuer Mitglieder in ihren Bestrebungen, der Turnerei auch beider weiblichen Jugend vermehrt Einauge zu schaffen, Unterstützung finden möge. Die gegebenen Theaterstücke wurden von den Darstellern in wohlgelegener Weise vorgeführt und selbige dafür mit lebhaftem Applaus belohnt. Herr Emil Weißlog trug durch seine in liebenswürdiger Weise vorgeführten Zauberstücke zur Unterhaltung und Verschönerung des Abends bei. Die von der Damenriege vorgeführten turnerischen Darbietungen wurden in glanzvoller Weise und mit Exaktheit ausgeführt. Nachdem sang der Vorturner E. D., dem ein besonderes Verdienst um das Wohl und Gedeihen der Damenriege gebührt, nach bekannter Melodie das Lied Turnertreiben und konnte man bei diesem ausgeführte Freilübungen bewundern. Besondere Anerkennung wurde noch den

in lobenswerter Weise ausgeführten Reigen und den turnerischen Übungen am Pferde gezollt. Das hierauf folgende Ländchen hielt die noch Anwesenden bis in die frühen Morgenstunden bei fröhlicher Laune beisammen. Wir rufen der Damenriege ebenfalls ein kräftiges „Gutheil“ zu und wünschen ihr für die Zukunft noch ferneres Blühen und Gedeihen. Den Erscheinenden aber und allen denen, die zum Gelingen der schön verlaufenen Feier beitrugen, sei hierdurch nochmals an dieser Stelle herzlich gedankt.

Eibenstock. Von zuverlässiger Seite wird uns mitgeteilt, daß am 12. Dezember nachmittags 5 Uhr (3. Advent) im Saale des „Deutschen Hauses“ der hiesige Jünglingsverein das Weihnachtsfestspiel „Christi Geburt“ von Rosen aufzuführen gedankt. Das Stück ist schon in unserem engeren Vaterlande und sonst an vielen Orten, sowie in den Jahren 1895 und 1903 in Eibenstock, dargestellt worden. Es hat in allen Schichten des christlichen Volkes lebhaften Beifall gefunden. Verholfen haben ihm dazu vor allen Dingen der schlichte und echt volkstümliche, ebenso dichterische wie religiöse Ton, in dem es gehalten ist. Der gute Zweck der Aufführung macht einen zahlreichen Besuch derselben recht wünschenswert. Ein etwaiger Reintrag soll der Förderung der Sache des Evang. Jünglingsvereins dienen.

Eibenstock. Und wenn der Weihnachtsmann in seinen Taschen die schönsten Wunderdinge mitgebracht hat, um sie in unseren Kaufäden und Weihnachts-Ausstellungen aufzubauen, das Publikum muß doch erst wissen, was das ist, damit es wählen kann. Knecht Rupprecht hat gar viele eifrige Diener, welche den Menschen sagen, womit sie zum Feste ihre Lieben erheuen können; es sind die Weihnachts-Anzeigen, die zum ersten Advent-Sonntag den Reigen der Mitteilungen über alle Christfeier-Herrlichkeiten dieses Jahres eröffnen. Da wir, wie erinnerlich sein wird, die Jahrhundertwende am 1. Januar 1900, nicht 1901, gefeiert haben, so ist das gegenwärtige Weihnachtsfest das zehnte im 20. Jahrhundert, und da ist viel Neues aufgegeben, viel gutes Altes wieder herausgesucht oder modernisiert worden. Die Weihnachtsanzeigen verkünden den Ruhm des deutschen Gewerbes, den man auf der ganzen Erde kennt, von neuem auch dem Inlande. Nicht allein unsere Rührer, Thüringer und andere Spielwaren gehen über den Ozean, auch die sonstigen Geschenk-Mittel aller Art haben sich überall Hausrecht erworben. Und wenn auf den Markspruch „Made in Germany“ von der fremden Konkurrenz auch gescholten wird, das Publikum das laßt doch. Und da wollen wir Deutschen erst recht nicht zurückbleiben, sondern wählen und erwerben, was uns gefällt. Lassen wir uns von den Weihnachts-Anzeigen belehren, dann fahren wir gut, zumal wir nicht in die Ferne zu schweifen brauchen. Die vier Advents-Sonntage vor Weihnachten bedeuten eine Steigerung nach dem Volksmunde auch im Geschäftsleben. Der kupferne Sonntag, der Nickel-Sonntag, der silberne und der goldene! Wenn es ja wohl Gewohnheit im Publikum ist, erst recht zu sehen, um darnach recht zu kaufen, vieles läßt sich doch auch zeitig einrichten. Und hier geht die Frauenvwelt dem stärkeren Geschlecht rühmlich voraus. Da sitzen die Frauen und jungen Damen längst schon bei der Handarbeit, während die Männer brummen: „Weihnachten kostet bloß Geld!“ Nun, sie ändern sich schon noch in ihren Worten und Taten!

Schönheiderhammer. Der Verein „Union“ hier feierte am gestrigen Abend im Saale des „Hotel zum Schwan“ in Schönheide sein diesjähriges Stiftungsfest. Dasselbe war sehr gut besucht und verlief in glänzender Weise.

Leipzig, 24. November. Heute Abend in der 6. Stunde fiel ein etwa 20-jähriger Mensch ein junges Mädchen in der Hospitalstraße an, indem er ihr mit einem Kumpfen Instrument nach der Brust stieß und ihr das Portemonnaie mit 20 M. Inhalt raubte.

Leipzig, 24. November. Nach dem Muster des „Blauen“, „Weißen“ und „Rosa Kreuzes“ ist jetzt auch ein „Violettes Kreuz“ gegründet worden. Der Zweck dieses Bundes besteht in der Bekämpfung des Fluchens. Er verpflichtet seine Mitglieder weiter auch noch, sich des unüberlegten Gebrauchs des Namens Gottes zu enthalten. Das „Violette Kreuz“, das gegenwärtig in allen Großstädten des Reiches Filialabteilungen gründet, verlangt also weiter nichts, als was die Erziehung überhaupt fordert und jeder gebildete Mensch ohne weiteres unterläßt.

Leipzig, 25. November. Wiederum gelang es der Kriminalpolizei, ein Einbrecherkonsortium zu ermitteln und hinter Schloß und Riegel zu bringen. Die Verhafteten sind ein schon vielfach vorbestrafter 25 Jahre alter Kutscher, ein 28 Jahre alter Arbeiter, ein 23 Jahre alter Radler und ein 22-jähriger Maurer. In der Nacht zum 16. November führten die zwei Erstgenannten in einer Villa in Zwenkau einen Einbruchsdiebstahl aus. Sie stahlen hierbei eine große Partie Kleidungs- und Wäschestücke, sowie 20 Flaschen Wein. Ihre Beute versteckten die Spitzbuben zunächst im Walde. Dann schafften sie sie in einer der nächsten Nächte mit Hilfe der Komplizen nach Leipzig. Weiter verübten sie einen Einbruchsdiebstahl in einem Landhause an der verlängerten Koburger Straße und einen solchen in einem Landhause zwischen Penitz und Chemnitz. Hierbei entwendeten sie hauptsächlich Kleidungsstücke und Betten in erheblichem Werte. Auf das Konto der gefährlichen Diebe kommen sicherlich noch andere schwere Diebstähle. Eine in der Südstadt wohnhafte Witwe, die einen Teil der gestohlenen Sachen zu Spottpreisen kaufte, mußte sich wegen Hehlerei verantworten.

Chemnitz. Der sächsische Kronprinz wird am 30. November nach Chemnitz kommen, um dort zusammen mit seinem Regiment „Kronprinz“ den Gedentag der Schlacht bei Billkers zu feiern. Der Kronprinz trifft an dem genannten Tage um 3 Uhr nachmittags ein, nimmt an

einem Festessen im Offizierskasino des Infanterieregiments teil und fährt um 6 Uhr nach Dresden zurück.

Chemnitz. Zum Ankauf einer sehr seltenen Sammlung von Werkzeugen, Geräten und Schmuckgegenständen aus der älteren Steinzeit, die in der Dordogne ausgegraben worden sind, hat der Rat der Stadt Chemnitz 1900 Mark aus der Weißbachstiftung bewilligt.

Freiberg, 24. November. Die heutige Zeugenernehmung im Betrugsprozess Köhler ergab für Köhler verschiedene recht schwer belastende Momente. In Uebereinstimmung mit den Angaben des Abteilungsinspektors v. Jesschwig und des Oberpfarrers Schröder vom Zuchthaus zu Waldheim stellte der Vorsitzende fest, daß das auffällige Gebahren Köhls seit der Zeit herühre, da Köhl im Zuchthause die Ladung zu diesem Prozess erhielt. Der als medizinischer Sachverständiger geladene Medizinalrat Dr. Hippold sagt aus, daß ihm Köhl schon seit Monaten bekannt sei und daß er schon in früheren Gutachten Köhls Gebahren als groben Unfug bezeichnet habe. Er habe bei den Beobachtungen Köhls kein Moment festgestellt können, das auf geistige Minderwertigkeit schließen lasse. Für ihn sei es nicht erwiesen, daß Köhl Epileptiker sei, dagegen sei er überzeugt, daß Köhls Gebahren bei der jetzigen Verhandlung Nachse sei. Derselben Ansicht sei sein Kollege Gerichtsrat Dr. Richter. Auf diese Aussage erklärte der Angeklagte Köhl von neuem ganz energisch, er sei nicht verrückt, aber er habe Köhler in den vorigen Verhandlungen unschuldig belastet und deshalb beantrage er, daß er zum Tode verurteilt werde. Dabei bleibe er, das sei richtig. Darauf wurde die Verhandlung wieder unterbrochen.

Dohrenstein-Ernsththal, 24. November. Die Brandruinen der Liebertschischen Maschinenfabrik bieten einen trostlosen Anblick. 16 fertige Wirkmaschinen und einige unfertige fielen den Flammen zum Opfer. Zu bedauern sind die Arbeiter, denen viele Werkzeuge und Kleidungsstücke verbrannten. Die Fabrik ist bei der Aachen-Münchener Gesellschaft mit 300 000 Mark versichert, doch ist der Schaden ein weit höherer. Von den Arbeitern dürfte nur ein kleiner Teil bei den Aufräumungsarbeiten beschäftigt werden, die anderen sehen einem schweren Winter entgegen, da nur wenige anderweit Arbeit erhalten haben. Die eigentliche Brandursache ist noch nicht aufgeklärt. Am Dienstag hat man bereits mit Aufräumungsarbeiten begonnen und dabei ereignete sich gegen Abend ein schwerer Unglücksfall. Dem Maurerpolier Otto Wöllner von hier, Vater einer zahlreichen Familie, klappte ein schwerer eiserner Pfosten auf den Kopf, so daß der Bedauernswerte bewußtlos vom Plage getragen werden mußte. Er hat eine schwere Gehirnerschütterung erlitten.

Sayda. Der Wirtschaftsbefizer Köhler wollte seinen Gästen ein Glas Wein anbieten und trank ihnen zu. Die Flaschen waren verwechselt worden, in der geöffneten war Salzsäure enthalten. Köhler liegt schwer krank darnieder.

Gainsdorf. Ein Schönheider Würtstehändler wurde am Mittwoch hier polizeilich festgenommen. Der 48 Jahre alte Mann hat sich in der Wohnung einer hiesigen Hüttenarbeiterfamilie an deren 18 Jahre alten Tochter, die geistig nicht normal ist, sittlich vergangen.

Rlingenthal, 24. November. Von zwei sächs. Grenzbeamten wurde ein Schmuggler angetroffen, der große Mengen österreichischer Tabaks und Jandhöler nach Sachsen einschmuggeln wollte. Die Schmuggelleien sollen schon seit Jahren dauern. Der Missetäter wurde in das Landgerichtsgefängnis Plauen eingeliefert.

Zur Reform des sächsischen Religionsunterrichts. Auf Beschluß des Vorstandes des sächsischen Lehrervereins haben die Religionskommissionen der verschiedenen Bezirksvereine gemeinsam durch Abgeordnete die beiden Vorlagen über Memorierstoff und geistlichen Lehrplan für den Religionsunterricht nochmals durchberaten und sind zu endgültigen Beschlüssen gekommen, denen auch der Vorstand des Landesvereins beigetreten ist. Die nunmehr erfolgte Auswahl des Memorierstoffes, die als höchstmaß dessen, was zum Einprägen geeignet erscheint, zu gelten hat, umfaßt 60 Sprüche mit reichlich 80 Versen und 11 Lieder mit 40 Strophen und einige lyrische Gedichte aus der Nationalliteratur. — Bezüglich des geistlichen Lehrplans für den Religionsunterricht sind die Kommissionen zu folgenden Sätzen gekommen, die der Vorstand ebenfalls zu den seinigen gemacht hat: Der Religionsunterricht hat die Aufgabe, die Bestimmung Jesu im Kinde lebendig zu machen. Der planmäßige Religionsunterricht wird vom 5. bis 8. Schuljahre in wöchentlich zwei Stunden erteilt. In den ersten vier Schuljahren finden nur gelegentlich sittlich-religiöse Unterweisungen statt. Als Bildungstoff des planmäßigen Religionsunterrichts dienen Bilder aus dem religiösen und sittlichen Leben unseres Volkes mit besonderer Berücksichtigung der Neuzeit. Als gleichberechtigte Bildungstoffe haben für alle Schuljahre die Erlebnisse der Kinder und geeignete Erzeugnisse der Literatur und Kunst zu gelten. Der Religionsunterricht hat die Hauptergebnisse der Bibelforschung und der Religionsgeschichte zu berücksichtigen. Er darf nicht in Widerspruch bringen mit unserem sonstigen Weltbegriffen und muß im Einklang stehen mit dem geläuterten sittlichen Empfinden unserer Zeit.

Altenburg, 25. November. Kommerzienrat Hülfemann, Inhaber der gleichnamigen Tabak- und Zigarrenfabrik, die gestern ihr 100-jähriges Bestehen feiern konnte, hat anlässlich dieses Jubiläums und in Rücksicht darauf, daß sich die Firma 50 Jahre im Besitze seiner Familie befindet, ein Kapital von 50 000 M. für die Wohlfahrtseinrichtungen der Fabrik gestiftet. Ferner hat Herr Kommerzienrat Hülfemann bestimmt, daß am kommenden Sonntag sowohl in der hiesigen Fabrik wie in sämtlichen Filialen allen Arbeitern für jedes in dem Etablissement verbrachte Jahr 2 Mark extra ausbezahlt werden. Die Firma hat sehr viele alte, treue Arbeiter.

Leitmeritz i. Böhmen, 24. November. Die Priester vom Herzen Jesu, die in dem deutschen Reiche unmöglichen Jesuiten, gewinnen in Böhmen trotz aller „Los von Rom“-Bewegung immer mehr an Macht und Boden. Ihr Hauptaugenmerk richten die Jünger Sodalas, eingedenk des Wortes: Wer die Jugend hat, hat auch die Zukunft! auf die Schulen. So hat in jüngster Zeit das bischöfliche Konsistorium in Leitmeritz, das vollständig unter dem Einfluß der Jesuiten steht, an 20 Schulen seines Bezirks die den Religionsunter-

nicht erteilt
lich thes
jesuitisch
die Geme
erfolgt

Dr
Zu Mitg
tung der
Dr. B
zu Stell
und Mit
gewählt.
num der
lonomier
Räubler
Sittlich
ste Segn

D
schlitten
Ingenieur
meiden, k
verwertet
auf dem
im Wasser
torkraft
dung ist
gekauft u
bar gena

D
den reid
der Gebri
Dynamisch
lich fogar
Attentat
Schwarzer
reits vor
waren, si
Angestell
Walen des
werden b
Santhos si

S
25. Novem
„Dnura“
Soweit bi
Leben gefe
sen.

D
tugal. C
nig Manu
hall in Bo
von nahe
Vordmahor
sen überge
besonders
bemerkens
gen Besiße
von der S
des besten
stimmung
sonders fest
Seit jener

Bro
für d
ff. Hoch
Bron
empfehl bef

not. begl. B
Privat
Kaisers
H

Heiserkeit, K
Kramph. n. Ke
Paket 25 Pf.,
in Eisenstock bei
Emil Tittel, in Ca

+ S
+ Bei Stör
gen gebräu
ten Fraue
Neußer be
h. Jh. 3.50 M
Gegen Nad
durch Apoll
+ Richard-W

Bei
auf das „A
blatt“ für
werden in der
Austrägern,
ämtern und
nommen. Di

nicht erteilenden Katecheten und weltlichen Lehrer plößlich ihrer Funktion als Religionslehrer entzogen und jesuitische Priester dafür eingestellt. Ein Refus, den die Gemahregelten bei der Regierung einreichten, war erfolglos.

Sächsischer Landtag.

Dresden, 25. November. Erste Kammer. Zu Mitgliedern des Landtagsausschusses zur Verwaltung der Staatsschulden wurden Oberbürgermeister Dr. Beutler und Geh. Deleonomierat v. Wächter, zu Stellvertretern Oberbürgermeister Dr. Käubler und Rittergutsbesitzer v. Trebra-Lindenau gewählt. In den ständischen Ausschuss für das Plenum der Brandversicherungskammer wurden Geh. Deleonomierat v. Wächter und Oberbürgermeister Dr. Käubler und als Stellvertreter Rittergutsbesitzer Hüttner und Bürgermeister Wilisch gewählt. Nächste Sitzung Mittwoch, den 8. Dezember, 11^{1/4} Uhr.

Bermischte Nachrichten.

Das Automobilboot ist dem Automobilschiffen gefolgt. Sein Erfinder ist ein französischer Ingenieur, und nach allem, was Pariser Zeitungen melden, handelt es sich um eine wirklich praktisch zu verwertende Sache. Das Automobilboot bewegt sich auf dem Lande gleich einem gewöhnlichen Kraftwagen, im Wasser wird durch eine einfache Vorrichtung die Motorkraft auf eine Schraube übertragen. Die Erfindung ist von dem französischen Kriegsministerium angekauft worden, soll also für militärische Zwecke nutzbar gemacht werden.

Die Zerstörung des Kaufhauses Heydenreich. Die Urheber des gegen das Geschäftshaus der Gebrüder Heydenreich in Sao Paulo gerichteten Dynamitattentats, die in ihren Drohbrieffen schließlich sogar den Tag angegeben hatten, an dem das Attentat erfolgen würde, gehören anscheinend der Schwarzen Hand an. Trotzdem die Drohbrieffe bereits vor dem Attentat der Polizei übergeben worden waren, sind die Täter nicht entdeckt worden. Zwei Angestellte der Firma sind schwer verletzt. Die Filialen des Geschäftshauses in Santos und Campinas werden bewacht, da sie ebenfalls bedroht sind. In Santos sind zwei Verdächtige verhaftet worden.

Schweres Grubenunglück. Aus Tokio, 25. November, wird gemeldet: In der Kohlengrube „Onura“ (Provinz Fukuoka) fand eine Explosion statt. Soweit bisher bekannt, sind dabei 15 Personen ums Leben gekommen. 228 Bergleute sind noch eingeschlossen.

Der Ehrentrunk des Königs von Portugal. Englischen Blättern zufolge wurde dem König Manuel von Portugal bei seinem Besuche der Guildhall in London ein Portwein kredenzte, der ein Alter von nahezu hundert Jahren erreicht hatte und der dem Lordmayor von einem in London wohnenden Portugiesen übergeben worden war, der seinen König damit besonders ehren wollte. Dieser Portwein hat eine bemerkenswerte Geschichte. Der Urgroßvater des jetzigen Besitzers dieses Weines hatte auf die Nachricht von der Schlacht bei Waterloo im Jahre 1815 ein Faß des besten Portweines auf Flaschen gezogen und die Bestimmung daran geknüpft, daß dieser Wein nur bei besonderen festlichen Gelegenheiten getrunken werden solle. Seit jener Zeit lagerte noch eine Anzahl von Flaschen

in dem Keller des Nachkommen jenes Mannes, der nunmehr eine davon seinem Könige zum Geschenk machte. Der einst tiefdunkle Wein hat im Laufe der langen Jahre seine Farbe vollständig verloren, heute ist er fast weiß, aber der Geschmack und das Bukett des Weines sind wohl noch klar geworden, als sie es in den Tagen seiner Jugend waren. Es ist schwer, den Wert dieses alten Portweines festzustellen, der vor einem Jahrhundert schon zu den edelsten seiner Gattung gehörte, er wird aber zweifellos zu den wertvollsten und teuersten Weinen gehören, die gegenwärtig in einem Keller Londons lagern. — Diese Ehrung, die hier ein Portugiese seinem Könige erwies, erinnert an eine ähnliche Ehrung, mit welcher Bismarck im Jahre 1878 auf dem Berliner Kongress die Diplomaten erfreute. Bei dem Festmahl, das er zu Ehren der auswärtigen Teilnehmer am Kongress im Reichskanzlerpalais veranstaltete, ließ er jedem seiner Gäste ein Glas „Kometenwein“ (1811er Johannisberger Auslese) vorsetzen, und einer von ihnen erklärte in späteren Jahren einem Besucher, als er auf diesen Wein zu reden kam, daß er etwas Ähnliches an keinem Hofe Europas getrunken habe, es sei ihm gewesen, als habe er Del getrunken.

Wettervorhersage für den 27. November 1909.

Nordwestwind, wolfig, Schneefälle bleiben wahrscheinlich.

Kirchliche Nachrichten aus der Pfarodie Lützen

vom 21. bis 27. November 1909.

Getraut: 81) Richard Guido Trüpflich, Konditor hier mit Alice Clara geb. Wählig hier.

Gesamt: 810) Gustav Heinrich Bauer. 811) Alois Werner Söhl. 812) Johannes Theodor Schmidt. 813) Hermann Ebschner. 814) Clara Johanne Köhner. 815) Paul Alfred Köhner. 816) Minna Heria Tomjanovic. 817) Johanna Stolle.

Verstorben: 189) Kurt Fritz, epl. S. des Curt Bernhard Meyer, Maschinenführer hier, 4 R. 6 L.

Am 1. Advent.

Beginn des neuen Kirchenjahres.

Form. Predigtzeit: Römer 13, 11—14, Pastor Kubolpp. Die Beichtrede hält der Pfarrer.

Chorgesang: „Trübet mein Volk!“ Mel. f. gem. Chor v. Palmer.

Nachm. 1 Uhr: Gottesdienst für die Konfirmandinnen (Gesangbuch mitbringen), derselbe.

Nachm. 1/2 5 Uhr: Jünglingsverein im Diakonate.

Kirchennachrichten aus Schönheide.

Dom. 1. Advent. (Sonntag, den 28. November 1909.)

Form. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt, Pfarrer Wolf.

Nach dem Gottesdienst Beichte und heil. Abendmahl, Pastor Wötiger.

Kirchennachm.: Er kommt, er kommt, der starke Held, gem. Chor von Joh. Adam Müller.

Abends 6 Uhr: Predigtgottesdienst, Pastor Wötiger.

Neueste Nachrichten.

Dresden, 26. November. Gestern Abend fand bei dem Staatsminister Grafen Bismarck und Gemahlin im Ministerhotel der erste parlamentarische Abend statt. Neben Mitgliedern beider Stände-kammern, unter denen sich auch Prinz Johann Georg als Mitglied der ersten Ständekammer befand, waren u. a. erschienen die Minister, Geh. Legationsrat von Stieglitz, der Kommandierende General von Broitzen, der Stadtkommandant von Seydlitz, Polizeipräsident Köstig, sowie Vertreter der Presse. Nach froh verlebtem geselligen Beisammensein trennte man sich erst in späterer Nacht. Die Sozialdemokraten waren dem parlamentarischen Abend ferngeblieben.

Berlin, 26. November. In den letzten Tagen gelang es, mehrere Geldschrankbrecher festzunehmen und sie zu überführen. Sie führten in letzter Zeit ein sehr lottes Leben, das der Kriminalpolizei auffiel. In ihren Schlupfwinkeln bei ihren „Bräutern“ gelang es, sie zu verhaften. Von den in Tausende gehenden erbeuteten Summen wurde nichts mehr gefunden.

Essen, 26. November. Auf die Aussage einer Frau, die einen Mann aus Gladbeck große Geldausgaben machen sah, fand eine Hausdurchsuchung bei dem Verdächtigen statt, die 2400 Mark in 50 Mark-Scheinen zutage förderte. Nach der Verhaftung des Mannes, eines Steigers namens Kaus, behauptete dieser, er habe das Geld durch Unterschlagungen bei Löhnen erhalten. Bei der vorläufigen Untersuchung ergab sich, daß in Gladbeck erhebliche Unterschleife vorgekommen sind. Es sollen verschiedene Verhaftungen von Beamten bevorstehen.

Wien, 26. November. In der Giftmord-sache scheint sich der erste Verdacht zu verstärken, daß es sich um den Mord eines nicht beförderten Kriegsschülers handelt. — Die Obduktion der Leiche des Ritters von Taufsig ergab, daß der Tod infolge von Arterienverkalkung eingetreten ist. Das Gutachten der Sachverständigen lautet dahin, daß eine Vergiftung durch Antimon und Arsenik zur Beschleunigung des Todes beigetragen haben möge.

Wien, 26. November. In der Untersuchung wegen des Giftmordanschlags gegen Generalstabs-offiziere, ist nach den den Behörden vorliegenden Anhaltspunkten in allernächster Zeit Klarstellung zu erwarten.

Belgrad, 26. November. Der König der Bulgaren ist gestern Abend von hier wieder abgereist. Zur Verabschiedung waren auf dem Bahnhofe der König, der Kronprinz, der Ministerpräsident und der Minister des Äußeren anwesend. Im Laufe des Nachmittags hatte König Ferdinand den Ministerpräsidenten in Audienz empfangen.

London, 26. November. Gestern Abend wurde von der Liga gegen das Oberhaus eine Kundgebung veranstaltet, an welcher ungefähr 6000 Personen, darunter viel Gefindel, teilnahmen. Die Manifestanten zogen nach dem Parlamentsgebäude, wo sie einige Mitglieder des Oberhauses, die zufällig vorbeikamen, auspöfften. Die Manifestanten wurden von der Polizei auseinandergetrieben und auch der von ihnen unternommene Versuch, die Kette der vor dem Parlamentsgebäude aufgestellten Polizeibeamten zu durchbrechen, wurde von der Polizei verhindert.

Melilla, 26. November. Die in der Gegend von Melilla lagernden Truppen sind gestern Vormittag in der Richtung nach Rador abmarschiert.

Flüssige Bronzefarben
für den Hausgebrauch,
ff. Hochglanz-Broncen,
Broncefinktur
empfehlen bestens **H. Lohmann.**

5500
not. begl. Zeugnisse v. Ärzten und
Privaten beweisen, daß
Kaisers Brust-Caramellen
Husten
Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh,
Krampf- u. Keuchhusten am besten beseit.
Paket 25 Pf., Dose 50 Pf. Zu haben
in Eibisfeld bei H. Lohmann, Herrn Pöhlend, G.
Emil Tittel, in Carlsfeld bei Carl Müller.

+ Frauen +
Bei Störungen und Stockun-
gen gebrauchen Frauen die **echten**
Frauentropfen **Victoria**.
Neuerlich bewährt und empfohlen.
à Fl. 3.00 M., extra stark 5.00 M.
Gegen Nachn. nur zu beziehen
durch Apoth. **Zeh, Halle a. S.**,
+ Richard-Wagnerstr. 26. +

Bestellungen
auf das „**Amis- und Anzeiger-**
blatt“ für den Monat **Dezbr.**
werden in der Expedition, bei unseren
Aussträgern, sowie bei allen Post-
ämtern und Landbriefträgern ange-
nommen. Die Exped. des **Amisbl.**



Sanella

Im der Name der mit Mandelmilch hergestellten
Pflanzen-Margarine, welche den vollkommensten
vegetabilen Butter-Ersatz darstellt.

Sanella ersetzt beste Butter
in allen Verwendungsarten und
ist ebenso haltbar wie diese.

Aelteste Pflanzen-Margarine-
Fabrik Sana-Ges. m. b. H.,
... Cleve (Rhld.) ...

Nürnberger Lebkuchen
vom Hoflieferanten **F. G. Metzger** hält bestens empfohlen
H. Lohmann.

Nürnberger Lebkuchen vom Hoflieferanten **F. G. Metzger**
Französische Marbots-Walnüsse
Istrianer Haselnüsse
empfehlen
Max Steinbach.

Frisches Rostfleisch, **Hugo Tröger, Deutjch. Haus**,
diverse Sorten **Wurst**, **frisches**
Schwiegles, heute und morgen
Sauerbraten. **E. Köhlig.**
Annahme für **Chem. Reinigungs-**
anstalt u. Färberei G. Klugel,
Glauchau.

Heiserkeit
Husten
verschwinden bald bei Gebrauch der
echten
Süsses Knöterich-Caramellen
à Paket 25 Pf. allein bei: **Emil**
Eberlein, Kolonialw., Eisenloch.

Fette Gänse,
selbstgemästet, bratfertig, empfiehlt
C. E. Bauer,
Langestr. 24.

1 Stube mit Kammer
zu vermieten. **Emil Dietel,**
unterer Crottensee.
Schiffenaufpaffer
bei gutem Lohn gesucht
Bodelstraße 6.

Kluge Frauen
welche ihren Kindern eine reine Haut und
schönen, zarten, säuerlichen Teint ver-
schaffen wollen, waschen dieselben nur mit
Buttermilch-Seife
v. Bergmann & Co., Raddeul.
à St. 30 Pf. bei: **Apotheker Wism,** sowie
H. Lohmann, Drog.

Junge böhmische
Safermast-Gänse!
8 bis 10 Pfd., reich geschmachtet,
gestochen, ohne Blut entweidete,
sauber gepugt, vollkommen brat-
fertig verkaufte einschl. Fett und
Klein pro Pfd. zu 65 Pf. ab
hier gegen Nachnahme.
Garantie für frische Ankunft auch
bei warmer Witterung. Bahn-
station genau angeben.
Carl Hunger, Freyung
Bayrischer Wald.
Weihnachtsgänse 5 bl. mehr
pro Pfund.

Junge fette
Safermastgänse
bratfertig und geteilt, **Rosenkohl,**
Krauskohl, Spinat, Kapuzen-
her, Radieschen, Schwarzwur-
zel, Teltower Rübchen, Braun-
schweiger Salzkartoffeln, fr.
Frankfurter, halte stets frischen
Quart am Lager.
Alme Günzel.

Keinen Husten
mehr bekommt man nach dem Gebrauch
von: **Waltsgott's vorzüglich**
wirkenden Eucalyptusbom-
bons. Allein echt in P. à 25 u. 50
Pf. bei **E. Eberlein.**

Eröffnung des grossen Weihnachts-Verkaufes.

Jeden Sonntag
von 11 bis 9 Uhr geöffnet.

Die Läger bieten dieses Jahr eine ungemein reichhaltige Auswahl,
während die Preise auf Grund der billigen Abschlüsse
sehr niedrig kalkuliert sind.

Jeder Käufer erhält einen Prachtkalender 1910.

Jeden Sonntag
von 11 bis 9 Uhr geöffnet.

Sonntag, den 28. Nov., billige Verkaufstage für Damen-Paletots und Jacketts.
Kaufhaus Schurig & Lachmund, Zwickau.

MAGGI
Bouillon-Würfel zu 5 Pf.
Liefere der Hausfrau sofort die zu Suppen, Saucen, oder zum Kochen von Gemüsen nötige Fleischbrühe. In einzelnen Würfeln und Originalbüchsen vorrätig bei
Emil Eberlein, Kolonw., Eibenstock, Postplatz.

Zur gefl. Beachtung!

Wir bringen hiermit wiederholt in Erinnerung, daß Inserate für die am Abend auszugebende Nummer

spätestens vorm. 10 Uhr

abgegeben werden müssen. Größere Inserate und insbesondere Geschäftsempfehlungen bitten wir schon am vorhergehenden Tage einzusenden, denn je zeitiger wir dieselben erhalten, umso mehr Sorgfalt kann auf wirkungsvolle Ausstattung derselben verwandt werden.

Im Interesse der rechtzeitigen Fertigstellung der Zeitung bitten wir um gefl. Beachtung des Vorstehenden.
Hochachtungsvoll
Expedition des Amtsblattes.

**Frischgeschoff. Hasen
Lebende Karpfen
Schleien**
empfehlen **Max Steinbach.**

„Sächsischer Hof“, Wolfsgrün

bringt seine geräumigen Lokalitäten in empfehlende Erinnerung.

Sonntag, den 28. November, von nachmittag 4 Uhr an

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

K. Hunger.

Weihnachten 1909.

Willkommene Festgeschenke.

Buffets, Schreibtische
Sopha-Umbauten, Trummeaux
Lederstühle, Schreibstühle
Schaukel- u. Triumphstühle
Bücher-Etagere u. Schränke
Servier-, Thee- u. Spieltische
Salon- u. Auszugtische
Vertikows echt, Nähtische

Teppiche, Bettvorlagen Tischdecken

Aufwaschtische, Waschtische
Kleider- u. Wäscheschränke
Moderne Betten
Patentmatratzen m. Ia. Auflagen
Stühle, Tische, Küchenschränke

sowie sämtliche Möbel u. Luxusmöbel.

Bestellungen schon jetzt erbeten.

Albin Eberwein

am Neumarkt.

Complete Zimmer-Einrichtungen.

Ansstellung I. Etage.



Für Schule, Haus und Strasse
sind die echten
Bleyle's

Knaben-Anzüge

in jeder Jahreszeit und bei jeder Witterung

die gesündeste u. vor-
teilhafteste Kleidung!

Tadelloser Sitz. Elegante Formen.

**Konfektionshaus
A. J. Kalitzki Nachfl.**
Postplatz.

Ausführliche Kataloge gratis.
Seite 18 des Kataloges sehr wichtig.

Vorzugspreis, so lange der Vorrat reicht, für beide hocheleganten Bände, ca. 1200 Seiten, nur 3 1/2 Mk.

Unsere Weihnachtsprämie

bietet für Jung und Alt das schönste Geschenk. Ein Schatz für jedes Haus, eine Zierde der Hausbibliothek, geeignet zum Vorlesen und zur Unterhaltung und Belehrung. Es sind die weltberühmten Streifzüge eines Weltbürgers über unsere Erde dargestellt in Romanen, Sitten- und Lebensbildern, Novellen und Skizzen aus allen Weltteilen von Friedrich Gerstäcker. Es ist das erste Mal, daß die weltberühmten Reiseromane unseres Friedrich Gerstäcker in einer billigen, guten Ausgabe zusammengefaßt, sowie mit künstlerischen Illustrationen eines ersten Münchener Künstlers versehen sind. Diese zweibändige Prachtausgabe ist neu bearbeitet von dem bekannten Reiseschriftsteller Paul Römer und enthält in zwei goldgeprägten Prachtbänden von ca. 1200 Seiten auf gutem Papier unter vielen anderen Regulatoren in Arkansas. Unter dem Äquator. Japanisches Sittenbild. Blau-Wasser. See- und Matrosenleben. Skizzen aus dem See- und Inselleben. Die beiden Strahlende. Flugpiraten des Mississippi. Die Slavin. Der erkaufte Hentke. Gerichtszenen in Arkansas. Schwimmende Theater. Leichenräuber. Rache des weißen Mannes. Auswandererschiff. Nacht auf dem Balfisch. Schiffszimmermann. Am Kap Horn und viele andere. Dieser kurze Auszug zeigt die Reichhaltigkeit und vorzügliche Zusammenstellung der Römer'schen Ausgabe von:

Friedrich Gerstäckers Meisterwerke.

Neue illustrierte Prachtausgabe in zwei hocheleganten goldgeprägten Prachtbänden
Groß-Folio-Format, ca. 1200 Seiten, Vorzugspreis nur 3 1/2 Mk.

Ein Exemplar liegt in unserer Geschäftsstelle zur Ansicht aus.

Expedition des „Amts- und Anzeigeblasses“.

Stern ein illust. Unterhaltungsblatt.

A. S. Militär-Verein Eibenstock.

Sonntag, den 28. November,
nachm. von 2-4 Uhr Einzählung
in der „Centralhalle“.

Der Vorstand.

Deutsches Haus.

Heute Sonnabend

Schlachtfest

Vormittag 11 Uhr **Wellfleisch**, später
u. auch Sonntag ff. **Bratwurst**,
sowie **frische Wurst mit Sauerkraut**.
Freundlichst ladet ein
Emil Neubert.

V. d. St. u. P.

Sonntag, den 28. November,
abends 7 1/2 Uhr

Versammlung

im Vereinslokal. **Wichtige Tagesordnung.** Zahlreichem Besuche sieht entgegen
Der Vorstand.

Junge fette Dresdner

Hasermaß-Gänse,

nach Wunsch bratfertig und geteilt,
sämtliches **frisches Gemüse**, versch.
Sorten **Äpfel**, **Ämeria-Weintrauben**, **Feigen** u. **Räffe**, sowie
schöne Heringe, 10 St. 45 Pfg.
empfiehlt **J. Hauschild.**

viertelj.
des „N
u. der S
blafen“
unferen
R
Telgr

M
Ba
Zei
Def
Bon
mindestens
Die

— T
Sollwe
nem Bor
teilen per
nen über
menden S
— S
für ä r z t
Heere fü
sept. Es
wiesbach
nicht als
karriere
Wesfahl ha
voll aner
steht in r
im Zivildä

— D
als eine
che in G
seit Jahr
war das
ganz aus
suche sind
weist die
Millionen
terseboote
mit diesen
auch, und
gelber für
daraus da
terseboote
— D
färe. Die
die Unters
gelten Fall
keine Rebe

— I
chische M
Aufstieg ge
schäft bem
klappte all
verfolgte d
teresse.

— Die
göfischen
In Carcafo
liebiger Df
daten tätlid
Verhaftung
gegen.

— Ge
Ion wird ge
des Panzer
Geschosse be
Geschloß eine
Metern in
plündernden
schloß nicht
auseinander
sehen. Der
lich das Ges
suchung erga
statt sie von
worfen hatte
möglich, daß
auf der „Se
herborgerufe